



ORGEL WOCHE GREIZ 2026

Stadtkirche
St. Marien

1. Mai
bis 10. Mai

Freitag 01. Mai, 19 Uhr

**Eröffnungskonzert der Orgelwoche -
zugleich Eröffnung Festwochenende
„140 Jahre Posaunenchor Greiz“**

**Andreas Martin Hofmeir, Tuba
Ralf Stiller, Orgel**

Tuba-Solo: Georg Philipp Telemann (1681-1767)
Flötenphantasie Nr. 2

Orgel-Solo: Samuel Scheidt (1587-1654)
Variationen über das niederländische Lied „Ei, du feiner Reiter“

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Air aus der Orchestersuite Nr. 3

Antonio Vivaldi (1678-1741)
Largo aus dem Piccoloflötenkonzert in C-Dur (Bearbtg: R. Stiller)

Herbert Pixner (*1975)
Herzallerliebster Walzer

Franz Schubert (1797-1828)
An den Mond

Ennio Morricone (1928-2020)
Gabriels Oboe

Vittorio Monti (1868-1922)
Czardas

Joy Webb (1932-2023)
Share my yoke
(Teile mein Joch)

Andreas Martin Hofmeir ist einer der besten und vielseitigsten Instrumentalisten der Gegenwart und ein Grenzgänger zwischen den Genres: Der Tubist ist Professor an der Universität Mozarteum Salzburg, war Gründungsmitglied der bayerischen Kult-Band LaBrassBanda, ist als Dirigent tätig und erhielt sowohl als Kabarettist als auch als Musiker zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt den Bayerischen Staatspreis für Musik 2020 für sein unvergleichlich facettenreiches künstlerisches Schaffen.

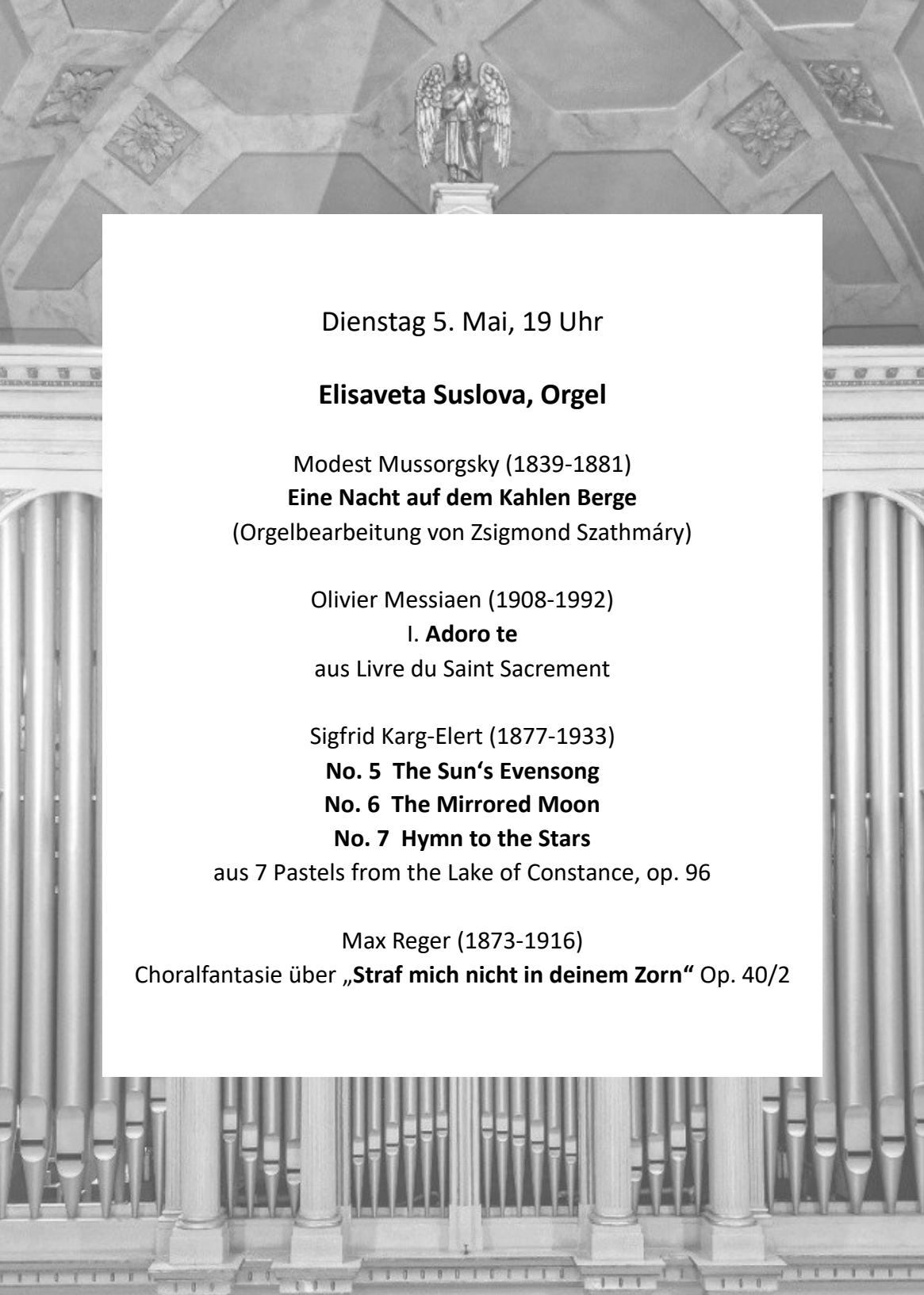
Der gebürtige Münchner fand über Klavier, Schlagzeug und Tenorhorn im Alter von zwölf Jahren zur Tuba. Er studierte in Berlin, Stockholm und Hannover. Er gewann zahlreiche renommierte Wettbewerbe und Preise und spielte u.a. mit den Wiener Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig und dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Als Solist konzertierte er mit bekannten Orchestern und ist weltweit als Dozent für Meisterkurse und Workshops gefragt. Seit Oktober 2022 ist er künstlerischer Leiter der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, seit 2024 Dirigent der Sinfonietta Essenbach.

Als Pionier seines Instrumentes betritt Hofmeir immer wieder kammermusikalisches Neuland und bildet Duos mit Harfe, mit Violine, mit Klavier oder Orgel. Mit diesen Formationen war er bei bedeutenden Festivals zu hören. Daneben steht Hofmeir auch als Moderator, Schauspieler, Kabarettist und Jazzmusiker auf der Bühne. Eine Spezialität des Künstlers sind Crossoverprogramme, in denen er Klassik, Jazz und Kabarett verbindet.

Hofmeirs musikalische Aktivitäten sind auf zahlreichen CDs dokumentiert. Er veröffentlichte Bücher und schreibt regelmäßig humoristische Kolumnen für verschiedene Tageszeitungen. Sein künstlerisches Schaffen wurde in mehreren TV-Porträts festgehalten.

Ralf Stiller wurde im Thüringischen Königsee geboren. Er studierte Kirchenmusik in Halle, anschließend Orchesterdirigieren sowie Orgel und Improvisation an der Musikhochschule Weimar und nahm an verschiedenen Orgel-Meisterkursen sowie Dirigierkursen teil.

Ab 1983 war er zunächst als Trompeter, Chorleiter, Kantor und Organist an Theatern und Kirchen in Rudolstadt und Gera tätig und anschließend als Musikpädagoge und Dirigent in Altensteig, Berchtesgaden und Salzburg. Ab 2009 arbeitete er als Musikpädagoge in Jena und als Kantor in Kahla und Bad Klosterlausnitz. Seit 2013 ist er Kantor an der Stadtkirche St. Marien Greiz und im Kirchenkreis Greiz und gibt regelmäßig Konzerte solo, mit dem Kantaten- und dem Jugendchor sowie mit der Vogtland Philharmonie.



Dienstag 5. Mai, 19 Uhr

Elisaveta Suslova, Orgel

Modest Mussorgsky (1839-1881)

Eine Nacht auf dem Kahlen Berge

(Orgelbearbeitung von Zsigmond Szathmáry)

Olivier Messiaen (1908-1992)

I. Adoro te

aus Livre du Saint Sacrement

Sigfrid Karg-Elert (1877-1933)

No. 5 The Sun's Evensong

No. 6 The Mirrored Moon

No. 7 Hymn to the Stars

aus 7 Pastels from the Lake of Constance, op. 96

Max Reger (1873-1916)

Choralfantasie über „**Straf mich nicht in deinem Zorn**“ Op. 40/2

Elizaveta Suslova (geb. 1999) ist bundesweit als Konzertorganistin, Pianistin und Cembalistin tätig. Sie begann ihre musikalische Ausbildung im 6. Lebensjahr mit Klavierunterricht und bekam später Orgelunterricht. 2017-2020 war Suslova als Assistentin des Organisten am Königsberger Dom tätig.

Nachdem sie im Sommer 2024 an der Universität der Künste Berlin ihr Bachelor-Examen mit Bestnote abgelegt hat, setzt sie nun ihre Ausbildung als Master-Studentin im Konzertsfach Orgel in der Klasse Prof. Henry Fairs an derselben Universität fort. Ihre wichtigsten Lehrer sind außerdem Irina Krivitskaja, Evgeny Avramenko, Prof. Martin Sander, Prof. Viktoria Lakissova, Arno Schneider.

Meisterkurse bei Martin Schmeding, Lorenzo Ghielmi, Sven-Ingvard Mikkelsen ergänzten die Ausbildung. Suslova gewann Preise bei internationalen Orgelwettbewerben, u.a. den 2. Preis beim Neubrandenburger Orgelwettbewerb (2021).

Elizaveta Suslova gibt Konzerte mit Orgel- sowie Klaviermusik bundesweit, auch im Rahmen verschiedener Festivals, so Riddagshäuser Orgelsommer, Karg-Elert-Tage, Silberklänge, Münchner Orgelsommer, Brandenburger Sommermusiken, Grüneberg Orgelsommer, Orgelspiele Mecklenburg-Vorpommern, Orgelsommer in Sillenstede, Orgelsommer in Hannoversch Münden, Greifswalder Orgelsommer, Westfälischer Orgeltag, Frankfurter Orgelsommer, Kasseler Orgelfrühling, Orgelsommer in Halle (Saale), Museennacht im Königsberger Dom usw.

Dazu kommen regelmäßige Auftritte als Chorbegleitung sowie in der Continuogruppe (z. B. mit dem Berliner Bachchor), auch bei zahlreichen Weihnachtsoratorium-Aufführungen. Kirchenmusikalische Erfahrung gewann sie durch langjährige Vertretungen im Gottesdienst in der Evangelischen sowie Katholischen Kirche.

Das Repertoire der Künstlerin ist vielfältig, umfasst alte, barocke sowie klassische und romantische Musik und moderne Kompositionen. Ein Schwerpunkt liegt jedoch auf Alter und Barock-Musik.

Donnerstag 7. Mai, 19 Uhr

„Duo Sonáx“

Michael Oliver Stemmer, Saxophon

Wenying Wu, Orgel

Alessandro Marcello (1673-1747), Arr: Michael Oliver Stemmer (*2002)

Konzert für Oboe in d-moll

jüdisch trad.: **Der Mirjambrunnen** (nach einem alten Märchen)

jüdisch trad.: **Scholem sol sajn** (Frieden soll sein)

Tieshan Liu (*1923), Arr: Wenying Wu (*1995)

瑶族舞曲 Tanz des Yao-Volkes

Astor Piazzolla (1921-1992) **Oblivion**

jüdisch trad.: **Nigun** (A song without words)

jüdisch trad.: **Odoms Nechome** (Adams Trost)

Ramin Djawadi, Arr: Wenying Wu

Game of thrones (Hauptthema)

Oskar Frederik Lindberg (1887-1955)

Gammal fäbodpsalm fran Dalarna

(Altes Bergweidenlied aus Dalarna)

jüdisch trad.: **Nannis Vals** (Walzer für Nanni)

jüdisch trad.: **Totes Freilach** (Freilach für Vater)

Clara Schumann (1819-1896)

Präludium und Fuge g-moll

Lei Qian , Arr: Wenying Wu

如愿 (Wie gewünscht)

Denis Bádard (*1950)

Sonata Nr. 1 für Saxophon und Orgel

Das **Duo Sonáx** mit **Wenyng Wu** (Orgel) und **Michael Oliver Stemmer** (Saxophon, Orgel) vereint auf besondere Weise den warmen, wandlungsfähigen Klang des Saxophons mit der majestätischen Klangfülle, klanglichen Tiefe und Strahlkraft der Orgel. Das Duo gastiert in Kirchen in ganz Deutschland.

Ihr Programm und Repertoire umfasst Originalwerke und eigene Arrangements und spannt einen stilistischen Bogen von barocker Kompositionskunst über romantische und moderne Musik bis hin zur Filmmusik. Charakteristisch ist das fein ausbalancierte Zusammenspiel beider Instrumente, das vertraute Klänge neu erfahrbar macht und zugleich überraschende Hörperspektiven eröffnet.

Michael Oliver Stemmer wurde 2002 bei Heilbronn geboren und wuchs dort auf. Mit fünf Jahren begann er mit der Klavierausbildung, die ihn von Anfang an faszinierte und prägte, und erhielt dazu auch bald Unterricht am Saxophon.

Er nahm am renommierten Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil und gewann in verschiedenen Kategorien zahlreiche erste Preise. Diese frühen Erfolge motivierten ihn, sich weiter in der Musik zu engagieren und seine Fähigkeiten stetig auszubauen. Seit 2013 widmete er sich auch dem Orgelspiel.

Von 2014 bis 2021 war Michael Schüler am Musikgymnasium Schloss Belvedere Weimar, wo er seine musikalischen Fertigkeiten in einem Umfeld von hochbegabten jungen Musikerinnen und Musikern weiterentwickelte. Außerdem war er Jungstudent am Pre-College der Hochschule für Musik Würzburg.

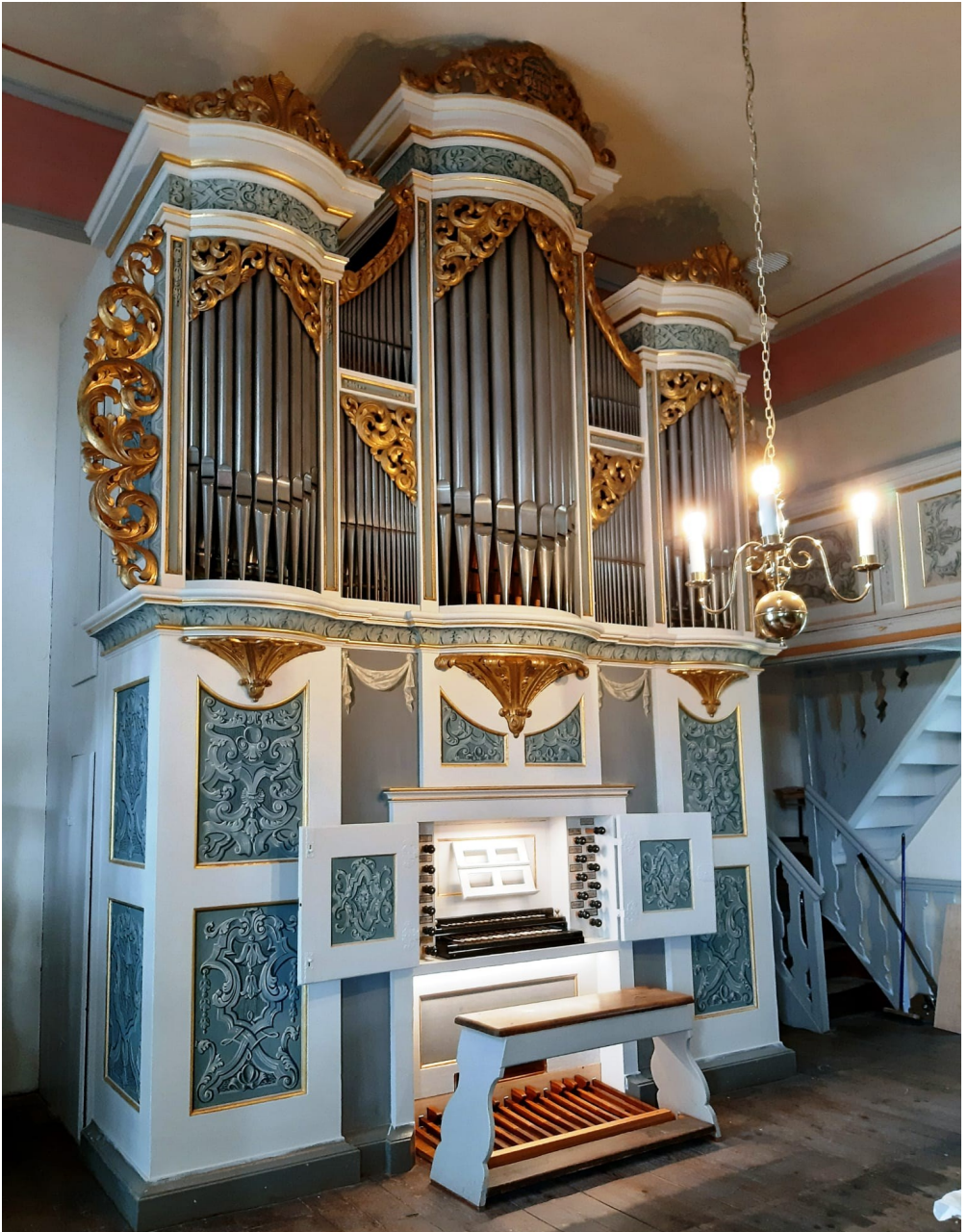
Aktuell studiert Michael Oliver Stemmer Kirchenmusik an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar bei Prof. Martin Sturm und Prof. Silvius von Kessel. Im Fach Chorleitung wurde er vom Weimarer Herderkantor KMD Johannes Kleinjung ausgebildet. Darüber hinaus ist er Teilnehmer vieler Meisterkurse, um sein Wissen und Können weiter zu vertiefen.

Neben seiner akademischen Ausbildung und seinen Erfolgen bei zahlreichen Musikwettbewerben widmet sich Michael Oliver Stemmer auch der Kirchenmusik. Seit März 2024 hat er die Position des Kantors und Kirchenmusikers an der Evangelisch-Lutherischen St. Marienkirche in Bad Berka inne.

Michael Oliver Stemmer ist ein vielseitiger Musiker mit einer breiten Ausbildung und einer klaren Vision für seine Zukunft. Seine Hingabe an die Musik, sein unermüdlicher Fleiß und sein außergewöhnliches Talent machen ihn zu einem herausragenden Vertreter der jungen Generation von Kirchenmusikern und Konzertmusikern.

Informationen zu **Wenyng Wu** folgen beim Orgelkonzert in Fraureuth.

Die Orgelwoche Greiz zu Gast bei der Silbermann-Orgel in Fraureuth



Die Silbermann-Orgel Fraureuth

1733 erfolgte in Fraureuth der Neubau des heute noch genutzten Gotteshauses. 1739 entschloss man sich zum Bau einer neuen Orgel und beauftragte den „Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächß. Hof- und Landorgelbauer“ Gottfried Silbermann, der auch gerade eine Orgel in der damaligen Residenzstadt Greiz baute.

Silbermann begann 1739 mit den Arbeiten; 1742 wurde die Orgel aufgebaut. Die Anfertigung und Bemalung des Orgelprospekts mit seinen barocken Schnitzereien wurden vom Greizer Maler August Meister unter Aufsicht von Silbermann ausgeführt. Am 1. Advent 1742 fand nach erfolgter Abnahme durch den Greizer Stadtschreiber und Organisten Johann Gottfried Donati die feierliche Einweihung der neuen Orgel statt.

Die Fraureuther Orgel ist eine der wenigen nahezu original erhaltenen Silbermannorgeln und eine der wenigen, die der Meister außerhalb der Grenzen des damaligen Sachsen gebaut hat.

Im 19. und 20. Jh. erfolgten gelegentlich kleinere Reparaturen. Durch das Umhängen der Mechanik wurde die Stimmung um einen halben Ton vom Chorton zum Kammerton herabgesetzt, um so die Orchesterstimmung herzustellen. Die Erhaltungsarbeiten wurden seit 1928 von der renommierten Orgelbaufirma Jehmlich in Dresden durchgeführt, die auch 1978 die seit längerem anstehende Generalüberholung ausführte. Dabei wurde die Orgel in ihrer Substanz nicht verändert.

Bei früheren Instandhaltungsarbeiten war der untere Teil des Orgelgehäuses übermalt worden. 1980 wurde durch Restaurator Thümmler aus Gera und Malermeister Kretschmar aus Gauern die barocke Ornamentmalerei wiederhergestellt.

Schließlich erfolgte 2018/19 eine umfassende Grundsanie rung durch die Orgelbaufirma Rühle aus Moritzburg, die seitdem auch die Betreuung und Wartung der Orgel übernommen hat. Dabei erfolgte ein kompletter Rückbau aller im Laufe der Zeit vorgenommenen Veränderungen. Auch die frühere Stimmung im Chorton wurde wiederhergestellt. So ist die Orgel wieder im Silbermann-Originalzustand.

Das Orgelwerk hat 20 Stimmen mit 1134 Pfeifen. Die 8 und 16 Fuß großen Pfeifen sind aus Tannenholz gefertigt, die übrigen aus Englisch Zinn. Die Tasten der Manuale bestehen aus schwarzen Eibenholz und Elfenbein.

Orgelkonzerte, Rundfunk- und Fernsehübertragungen, Schallplatten- und CD-Aufnahmen und nicht zuletzt die Umrahmung unserer gottesdienstlichen Veranstaltungen lassen den perfekten und kraftvollen Klang der Silbermannorgel aus unserer Kirche in die Welt klingen. Wir stimmen ein in den Lobpreis, den Gottfried Silbermann in das Oval über dem Mittelteil des Orgelprospektes anbringen ließ: „Alles, was Odem hat, lobe den Herren“.

Evang. Kirche Fraureuth

Samstag 9. Mai, 17 Uhr

Wenying Wu

Orgelkonzert an der Silbermann-Orgel

Dietrich Buxtehude(1637-1707)

Toccatà in d BuxWV155

Fanny Hensel geb. Mendelssohn (1805-1847)

Präludium in F

Georg Böhm (1661-1733)

Wer nur den lieben Gott lässt walten

Johann Sebastian Bach(1685-1750)

Präludium und Fuge in a BWV 543

Johann Pachelbel (1653-1706)

Ciaccona in d

Johann Sebastian Bach

Trionsonata in C BWV529/2

Dietrich Buxtehude

Präludium in g BuxWV148

Jean Philippe Rameau(1683-1764)

Le Rappel des Oiseaux

Rigaudon I - Rigaudon II et Double

Tambourin

aus Pièces de clavecin avec une méthode

Fanny Hensel geb. Mendelssohn

Postludium in G

Wenyng Wu (V.R. China) wurde 1995 in Japan geboren und wuchs in Shanghai auf. Ihr Bachelorstudium absolvierte sie zunächst am Shanghai Conservatory of Music und anschließend an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Ihr Masterstudium Orgel führte sie an die Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Parallel dazu studierte sie Kirchenmusik an der Hochschule für Kirchenmusik Dresden.

Das A-Diplom Kirchenmusik an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar schloss sie bei Prof. Martin Sturm (Orgel und Orgelimprovisation), Domorganist Prof. Silvius von Kessel, KMD Johannes Kleinjung und Prof. Jürgen Puschbeck (Chorleitung) ab. Ihr Konzertexamen Orgel bei Prof. Martin Sturm wurde mit Auszeichnung bewertet.

Neben ihrem Studium leitete sie mehrere Chöre und Posaunenchor und war Chorassistentin bei der Jenaer Kantorei. 2023/2024 wirkte sie als Kantorin an der Stadtkirche Haldensleben, wo sie auch am Orgelneubauprojekt beteiligt war. Seit 2025 ist sie Kantorin und Organistin an der Evang. Kirche Düsseldorf-Urdenbach.

Lehrtätigkeiten übernahm Wenyng Wu an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar und als Gastdozentin für Orgel-Meisterkurse am Shanghai Conservatory of Music. Seit Wintersemester 2025/26 vertritt sie Prof. Torsten Laux an der Hochschule für Musik Düsseldorf.

Als Konzertorganistin ist Wenyng Wu regelmäßig in Deutschland, England, Italien, Polen, den Niederlanden und China zu hören. Sie gewann mehrere Preise bei internationalen Musikwettbewerben. Ein Schwerpunkt ihres Repertoires liegt auf der Orgelmusik der Romantik, insbesondere den Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy und César Franck. Kritiker heben ihre energiegeladene Spielweise und die kreative Ausdrucksvielfalt hervor.

Seit 2024 ist sie Mitbegründerin des Duo Sonax (Orgel und Saxophon), das sich der genreübergreifenden Kammermusik widmet. Seit 2025 ist sie zudem Mitglied der Jazz-/Rockband Shake the Dog, in der sie ihre stilistische Bandbreite jenseits der klassischen Orgelmusik erweitert.

Ihre künstlerische Arbeit wurde vielfach in Fernsehinterviews und Porträts gewürdigt – unter anderem beim WDR (WDR Lokalzeit), in der Rheinischen Post sowie in der Fachzeitschrift Musik und Kirche, ebenso wie in weiteren regionalen und überregionalen Medien.

Sonntag 10. Mai, 19 Uhr

Ronneburger Turmbläser - Leitung: Thomas Kuttig
Martin Hesse, Orgel

Jean Sibelius (1865-1957)

Intrada op. 111a

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“
aus dem Oratorium „Paulus“ op. 36

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

„Nun danket alle Gott“ BWV 657

Felix Mendelssohn Bartholdy

Motette **„Richte mich, Gott“** op. 78 Nr. 2

Johann Sebastian Bach

Choral **„Was Gott tut, das ist wohlgetan“**
aus der Kantate „Die Elenden sollen essen“ BWV 75

Anton Bruckner (1824-1896)

Antiphon **„Ave Maria“**

Christian Heinrich Rinck (1770-1846)

„Heil dir im Siegerkranz“ mit Variationen und Finale, op. 55 Nr. 183

Albert Becker (1834-1899)

Weihegesang **„Einen anderen Grund kann niemand legen“**
mit **„Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“**
(zur Feier der Grundsteinlegung für den Dom zu Berlin, 1894)

Otto Nicolai (1810-1849)

Kirchliche Festouvertüre **„Ein feste Burg ist unser Gott“**
(anlässlich des 300-jährigen Gründungsjubiläums
der Königsberger Universität im Jahr 1844)

SOLI DEO GLORIA

(= Allein Gott die Ehre)

Ronneburger Turmbläser

1988 begannen auf Initiative des Ronneburger Kantors Thomas Leich zunächst 4 Bläser des Posaunenchores mit dem wöchentlichen Blasen vom Turm der Marienkirche zu Ronneburg. Nach einiger Zeit kamen auch Berufsmusiker dazu, die mit ihrer fachlichen Beratung die musikalische Leistungsfähigkeit prägten.

Zu ihnen gehörte auch der damalige Hornist der Geraer Philharmonie Engelbert Sieler. Er regte das Musizieren in historischen Kostümen an und vermittelte erste Auftritte außerhalb des kirchlichen Raumes. Das Musizieren zu Stadtjubiläen, Schlossfesten, Kirchenkonzerten und in Gottesdiensten ließen die Ronneburger Turmbläser auch über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt werden.

Zu den musikalischen Höhepunkten zählen neben Auftritten in Frankreich, Dänemark, Norwegen und Deutschland ein Weihnachtskonzert beim damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl im Festsaal des Hotels Maritim in Bonn und Konzerte, die eigens für die Ronneburger Turmbläser geschrieben wurden. So komponierte der Weimarer Pianist Rüdiger Hamm ein Festkonzert für 3 Trompeten, 2 Hörner, 2 Posaunen und Klavier, das erfolgreich aufgeführt wurde. Eine Herausforderung war die von Rüdiger Hamm geschaffene Bearbeitung des „Parsifal“ von Richard Wagner in einer Besetzung für 10 Blechbläser, 4 Pauken, Orgel, Klavier, Sologesang und Chor. Dieses Projekt wurde gemeinsam mit Studenten der Musikhochschule „Franz Liszt“ Weimar verwirklicht (ein Konzertmitschnitt auf CD liegt vor).

Martin Hesse wurde in Dresden geboren. Nach dem Abitur am Clara-Wieck-Gymnasium Zwickau im vertieft-musischen Profil studierte er von 2003 bis 2008 an der evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle a.d. Saale u.a. Dirigieren, Orgel und Klavier.

2008 bis 2009 arbeitete er als Kirchenmusiker in und um Pausa im Vogtland. Seit Januar 2010 ist er als Kantor und Organist in der Evang.-Luth. Kirchgemeinde Gera tätig. Dazu zählt auch das regelmäßige Orgelspiel in Gottesdiensten und Konzerten an der größten Orgel Geras in St. Johannis, der Kreuzbach-Orgel von 1885, sowie an der bedeutenden Röver-Orgel in St. Salvator von 1905.

Als Organist ist er regelmäßig zu Konzerten in Mitteldeutschland an zahlreiche große Instrumente als auch historisch bedeutende Orgeln eingeladen.

Seit 2016 ist er zudem Orgelsachverständiger der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, vorrangig mit Aufgaben im Kirchenkreis Gera.

Die nächsten Konzerte:

31. Mai – Stadtkirche St. Marien Greiz, 19 Uhr
Konzert mit Sarah Kaiser & Band zum 350. Todestag von Paul Gerhardt

27. Juni – Stadtkirche St. Marien Greiz, 17 Uhr
Gospelkonzert der Neuapostolischen Kirche

4. Juli – Stadtkirche St. Marien Greiz, 19 Uhr
Orgelkonzert mit Burkhardt Zitzmann

7. August – Stadtkirche St. Marien Greiz, 19 Uhr
Konzert mit dem Ensemble „ConsArt“ aus Leipzig

Gemeinschaftsprojekt: Naumburger Domchor & Kantatenchor Greiz,
Vogtl. Philharmonie Greiz/Reichenbach, Solisten

Felix Mendelssohn Bartholdy

Oratorium „Elias“

5. September

Konzert im Naumburger Dom, 19.30 Uhr

6. September

Konzert in der Stadtkirche St. Marien Greiz, 17 Uhr

13. September

Ökumenisches Straßenfest, 11 bis 16.30 Uhr

25. September – Stadtkirche St. Marien Greiz, 19 Uhr

Mit 3 Orgeln & 2 Saxophonen um die Welt

Mitreibende Rhythmen treffen auf hymnische Melodien

Mittelalter & Tango begegnen sich im Hier und Jetzt

Volker Jäkel an der großen Kreuzbach-Jehmlich-Orgel und am Portativ

(Tischorgel)

Gert Anklam, Saxophone & chinesische Mundorgel „Sheng“



Kreuzbach-Jehmlich-Orgel, Stadtkirche St. Marien Greiz

1881 erbaut durch Richard Kreuzbach (Borna)

1919 Umbau und Erweiterung der Disposition
Gebr. Jehmlich Orgelbau (Dresden)

bis in die 1980er Jahre mehrfach Veränderungen und Umdisponierungen

2021-2022 Restaurierung durch
Freiburger Orgelbau Hartwig und Tilmann Späth (Freiburg i. Br.)



MUSIK
AN



St.
MARIEN
GREIZ